

## Rauhfußkauzvorkommen (*Aegolius funereus*) im südlichen Emsland

Klaus-Dieter Moormann und Heiko Rebling

Ende März 1999 stellten die Verfasser in einem Kiefernforst westlich der Ems bei Lingen erstmalig einen rufenden Rauhfußkauz fest. Weitere nächtliche Begehungen in den folgenden Monaten ergaben in dem betreffenden Waldstück bis zu sechs rufende Rauhfußkauzmännchen. Letzmalig wurden Anfang Juli rufende Rauhfußkäuze festgestellt, wobei in der Folgezeit auch keine nächtlichen Begehungen mehr durchgeführt wurden. Außerdem wurde im April in einem über zehn Kilometer entfernten Forst östlich der Ems kurzzeitig ein einzelnes rufendes Männchen festgestellt.

In dem betreffenden Waldgebiet gibt es keine natürlichen Schwarzspechthöhlen, da das Gebiet erst in den 50er Jahren aufgeforstet wurde und alte Bäume völlig fehlen. Kennzeichnend für das Gebiet sind kleine moorige Freiflächen und das Fehlen vom Waldkauz (*Strix aluco*). In einer der im April angebrachten Holznistkästen fand eine erfolgreiche Brut statt,

aus der Ende August vermutlich drei Jungvögel ausflogen. In einem weiteren Kasten wurde ein verlassenes Gelege aufgefunden.

Im November 1999 stellte K.-D. MOORMANN dann auch an vier weiteren Stellen im südlichen Emsland einzelne Rauhfußkäuze fest, jeweils im Bereich überwiegender Kiefernforste.

In Niedersachsen gilt die Weser bislang als Westgrenze des Verbreitungsgebietes des Rauhfußkauzes (HECKENROTH & LASKE 1997: Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981 - 1995. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen 37 ). Da das emsländische Vorkommen weit über 100 Kilometer vom nächsten bekannten Vorkommen entfernt liegt, sollte auch in anderen Waldgebieten westlich der Weser verstärkt auf diese Art geachtet werden.

H. R., Lindenstr. 1, 49832 Freren